

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 13339362

Die Klag-Lieder Jeremiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197739)

25. Und Einen kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute geseht war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten, die in der stadt funden wurden; dazu Sopher, den heersfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm NebusarAdan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und * der könig zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Also ward Juda auß seinem lande weggeführt.

* 2 Kön. 25, 21.

28. Diß ist das volck, welches NebucadNazar weggeführt hat, nemlich im siebennten jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden,

29. Im achtzehnten jahr aber des NebucadNazar, acht hundert und zwey und dreyßig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des NebucadNazar führte NebusarAdan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im sieben und dreyßigsten jahr, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhob EvilMeroch, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn auß dem gefängniß.

32. Und * redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34, 7.

33. Und wandelte ihm seines gefängnißes kleider, daß er * vor ihm als stets sein lebenslang.

* 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes lebenslang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das I. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

I. **W**ie liegt die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine witwe: Die eine fürstin unter den heyden, und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen lauffen; es ist * niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schweren dienste; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seufzen: Ihre jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gehets wohl: denn der HERR

hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünden willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat; weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehreten, verschmähren sie ietzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde, sie ist ja zu gräulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein elend, denn der feind pranget sehr.

D d d 4

10. Der

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heiligtum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine gemeine kommen. * 5 M. 23/3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um speise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schände ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch, und sehet, ob irgend ein schmerken sey, wie mein schmerken, der mich troffen hat: Denn der HERR hat mich * voll jammers gemacht, am tage seines grimmen zorns. * Ps. 88, 4.

13. Er hat ein feuer aus der höhe in meine beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen füßen ein neß gestellet, und mich zurück gepresset, er hat mich zur wüsten gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HERR hat zertreten alle meine starcken, so ich hatte, er hat über mich ein fest ausrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HERR hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter treten lassen.

16. Darum * weine ich so, und meine beyde augen fließen mit wasser, daß der tröster, der meine seele sollte erquickern, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand frigt.

* Jer. 14, 17. 10. 1 Ps. 69, 21.

17. Zion strecket ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden geboten; daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewesen. Höret, alle völker, und schauet meinen schmerken: meine jungfrauen und jüngerlinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie * gehen nach brot, damit sie ihre seele laben. * Ps. 37, 25.

20. Ach HERR, siehe doch, wie * bang ist mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! Mein herz walle mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur witwe gemacht.

* Ps. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man hörets wohl, daß ich seufze, und habe doch * keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, das machest Du. So laß doch den tag kommen, den du aufrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. * Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre bößheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missthat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein herz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergefang über die gängliche niederlage der tochter Zion.

1. **W**ie hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israel vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen * fußschemel, am tage seines zorns. * Gesch. 7, 49.

2. Der HERR hat alle wohnungen Jacob ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die vesten der tochter Juda abgebrochen, in seinem grimmen und geschleiffet: Er hat entwenget beyde ihr königreich und ihre fürsten.

3. Er hat alle horne Israel in seinem grimmen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein * feuer angesteckt, das umher verzehret.

* Jer. 17, 27.

4. Er hat * seinen bogen gespannt, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführt, wie ein widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimmen wie ein feuer aufgeschüttet in der hütten der tochter Zion.

* Ps. 7, 13.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre palläste, und hat seine vesten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagens und leides gemacht.

6. Er

6. Er hat seine gezelte zerwühlet, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde feyertag und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworfen, und sein heiligtum verbannt; er hat die mauern ihrer palläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRN geschreyen haben, wie an einem feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwingen stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den henden, da sie das geseh nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen aufgeschwelet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde aufgeschüttet über dem jammer der tochter meines volkes, da die säuglinge und unmmündigen auf den gassen in der stadt verschmachteren.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachteren, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten mögte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir lose und thörichte gesichte gepredigt, und dir deine mißthat nicht geoffenbaret, damit sie dein gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum lande hinauß predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, * klappen mit händen, pfeissen dich an, und * schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze land freuet?

* Hiob 27, 23. † Mat. 27, 39.

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, pfeissen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Geh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, deß wir haben begehret, wir habens erlanget, wir habens erlebt.

17. Der HERR hat gethan, was * er vorhatte; er hat sein wort erfüllt, daß er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit zerstört: er hat den feind über dir erfreuet, und deiner widersacher horn erhöht. * 5 Mos. 28, 15. seq. 2c.

18. Ihr herzh schreye zum HERRN: O du mauer der tochter Zion, * laß tag und nacht thränen herab fließen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein angapfel laß se nicht abe. * Jer. 14, 17. 2c.

19. Stehe des nachts auf, und schreye; schütte dein herzh auß in der ersten wache gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachten vornen an allen gassen.

20. * HERR, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die weiber * ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligtum des HERRN so erwürget werden? * 1. I. 20. 1. 4. 10. † 5 M. 28, 53. 2c.

21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jüngerlinge sind durchs schwert gefallen. Du hast gewürget am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einen feyertag; daß niemand am tage des zorns des HERRN entrunnen und überblieben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag-, trost- und vermahnungsschrift an die Jüden.

1. Ich bin ein elender mann, der die ruhe seines grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

D d d 5

3. Er

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbanet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat mich in finsterniß gelegt, wie die todten in der welt. * Ps. 143, 3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreye und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich* gelauert wie ein bär, wie ein löwe im verborgenen. * Ps. 10, 9.

11. Er läset mich des weges fehlen, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannt, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt. * Ps. 7, 13.

13. Er hat auß dem köcher in meine nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein* spott alle meinem volck, und täglich ihr liedlein. * Ps. 2, 4. Ps. 22, 7.

15. Er hat mich mit bitterkeit gefärtiget, und mit wermuth geträncket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zerschlagen, er wälhet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERRN.

19. Gedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und* gallen geträncket bin. * Matth. 27, 34.

20. Du wirst ja daran gedenccken, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu herken, darum hoffe ich noch.

22. Die* gütte des HERRN ist, daß wir nicht gar auß sind, seiner barmherzigkeit hat noch kein ende: * Neh. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu † und deine treue ist groß.

24. Der HERR ist mein* theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen. * Ps. 116, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der* HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der seelen, die nach ihm fraget. * Ps. 40, 2.

26. Es ist ein köstlich ding, geduldig seyn, und auf die hülfe des HERRN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfallet,

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte.

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERR verstößet nicht ewiglich;

32. Sondern er* betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen gütte. * Es. 54, 8.

33. Denn er nicht von hertzen die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auf erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines manns recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HERR nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des HERRN befehl? * Amos 3, 6.

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie* murren denn die leute im leben also? Ein ieglicher murre wider seine sünde. * Joh. 6, 43.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERRN bekehren.

41. Lasset uns unser herzh sammt den händen aufheben zu GOTT im himmel.

42. Wir,* wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen, darum hast Du billig nicht verschonet. * Ps. 106, 6. 11.

43. Sondern du hast uns mit zorn überhättet und verfolgt, und ohne barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.

45. Du hast uns zu loth und unflat gemacht unter den völkern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir werden

48. Meine

49. Mein

50. Wie

51. Mein

52. Mein

53. Sie

54. Sie

55. Ich

56. Und

57. Nahe

58. Führe

59. GOTT

60. Du

61. GOTT

62. Und

63. Sie

64. Ver

65. Loh

66. Wer

67. Tilge

68. Z

69. Z

70. W

71. W

72. W

73. W

74. W

75. W

76. W

47. Wir werden gedrückt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnten mit wasser: bächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17. c. 14, 17.

49. Meine augen stießen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;

50. Bis* der HERR vom himmel her: abschau, und sehe drein. * Sir. 35, 21.

51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1, 16.

52. Meine feinde haben mich gehehet wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten auß der gruben:

56. Und du erhörtest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seufzen und schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schau, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wider mich.

61. HERR, du hörst ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich;

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.

63. Schau doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so* sungen sie von mir ein lied: lein. * Ps. 69, 13. 26.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienet haben. * Ps. 137, 8. Jer. 50, 29.

65. Laß ihnen das herz erschrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimm, und ver- tilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal: Weissagung von der Edomiter untergang.

1. **W**ie ist das gold so gar verdunkelt, und das feine gold so häßlich worden? und liegen die steine des heiligtums vornen auf allen gassen zerstreuet? * Es. 1, 21.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie sind sie nun den erde- nen töpfen vergleicht, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmherzig seyn, wie ein strauss in der wüsten.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst: die jungen kin- der heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedrigste assen, ver- schmachten ietzt auf den gassen; die vor- hin in seiden erzogen sind, die müssen ietzt im koth liegen.

6. Die missthat der tochter meines volcks ist grösser, denn die * sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Mos. 18, 20. c. 19, 4. seq.

7. Ihre Nazarai waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den bei- nen, und sind so dünne als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwert ge- schwach haß, weder denen, so da hungerst stir- ben; die verschmacteten und erstochen wur- den vom mangel der früchte des ackers.

10. Es haben die * barmherzigsten wei- ber ihre kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.

11. Der HERR hat seinen grimm voll- bracht, er hat seinen grimmigen zorn auß- geschüttet; er hat zu Zion ein * feuer ange- steckt, das auch ihre grundveste verzeh- ret hat. * Jer. 17, 27.

12. Es hättenz die könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der misse- that willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren mit blut besu-

befudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheneten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den ältesten keine barmherzigkeit überten.

17. Noch gaffeten unsere augen auf die nichtige hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagre uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolger waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wüsten auf uns gelaurret.

20. Der gesalbte* des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verfürten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer. 52, 8, 11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich,* du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz: denn der kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch truncken und geblöset werden. * Ps. 137, 7. Jer. 49, 12.

22. Aber* deine misserthat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine misserthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünden aufdecken. * Es. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremiä gebet um erlösung des übelgeplagten Jüdischen volcks.

1. Gedencke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den ausländern.

3. Wir sind wäysen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie witwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere vater haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer missthat entgelten. * 2 Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächt, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gehendet, und* die person der alten hat man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.

13. Die jünglinge haben mühlsteine müssen tragen, und die knaben über dem holz tragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein sätienspiel mehr.

15. Unsers herzens freude hat ein ende, unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16.* Die krone unsers haupts ist abgefallen, o weh, daß wir so gesündigt haben! * Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser herz betrübt, und unsere augen sind finster worden,

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die fuchs drüber lauffen.

19. Aber du, HERR, der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für.

20. Warum* wilt du unser so gar vergessen, und uns die länge so gar verlassen? * Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremiä.

Der